

Berufsbild Medizinische Dokumentation

Vielfältige Einsatzbereiche und gute Jobperspektiven

Der Aufgabenbereich des Medizinischen Dokumentars umfasst die Dokumentation, die Statistik und die Datenverarbeitung in der Medizin.

Er unterstützt den Arzt bei allen Aufgaben der täglichen Informationsbeschaffung, -verarbeitung, -auswertung und -darstellung



FORC: DVMD

Wenn es um das Thema Jobwahl geht, haben die meisten jugendlichen Schulabgänger zumeist klare Vorstellungen davon, wie ihr Traumberuf aussehen soll: Er soll Spaß machen, möglichst interessant und breit gefächert sein und viel Geld einbringen.

Doch wie dieser Beruf in der Praxis aussehen könnte, ist für viele mangels Berufserfahrung schlecht vorstellbar. Für alle Jobsuchenden oder Umschüler, die sich eine Tätigkeit im Bereich der Medizin vorstellen können aber nicht unbedingt Arzt oder Krankenschwester werden wollen, gibt es eine interessante Alternative, die auf Jahre hinaus solide Zukunftsperspektiven bietet und ein hoch modernes Arbeitsumfeld vorweisen kann: Die Rede ist von Berufen rund um die Medizinische Dokumentation.

Doch was genau macht eigentlich ein Medizinischer Dokumentar und welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um diesen Beruf zu erlernen?

Was ist Medizinische Dokumentation?

Die Menge an Daten, die in der

Medizin verarbeitet und dokumentiert werden muss, steigt aufgrund der ständigen Gesundheitsstruktur-reformen und der Fortschritte in der Medizin stetig an. So werden Studien und Forschungsarbeiten durchgeführt und Krankheitsverläufe beobachtet. Die daraus gewonnenen Daten müssen erfasst, analysiert und nach festgelegten Kriterien ausgewertet werden. Für alle diese Bereiche ist die medizinische Dokumentation unerlässlich und lässt den Bedarf an Fachkräften, die sich mit der qualitätsorientierten Datenerhebung, -erfassung und -analyse beschäftigen, ständig steigen. Schon jetzt lässt sich absehen, dass die Absolventen der Berufsfach- bzw. der Fachhochschulen den Bedarf an Fachkräften in Pharmazie und öffentlichem Gesundheitswesen nicht werden decken können. Medizinische Dokumentare sind daher gefragt wie nie zuvor!

Öffentliches Gesundheitswesen oder Pharmazeutische Industrie?

Ein Teil der Medizinischen Dokumentare arbeitet in der Pharmaindustrie und ist dort mit der Durchführung und statistischen

Betreuung klinischer Studien befasst. Dort stehen im Rahmen der Arzneimittelsicherheit häufig The-

men wie Datamanagement und die statistische Auswertung und Projektverfolgung im Vordergrund.

Aufgaben und Tätigkeiten in der Medizinischen Dokumentation

- Patienten-Basis-Dokumentation
- Leistungserfassung
- Diagnosen & Prozeduren verschlüsseln
- Medizin- und Pflegecontrolling
- Medizinische Leistungen überprüfen, abrechnen
- Digitale Krankenakte und Archivierung
- Tumordokumentation
- Formulare erstellen
- Entwicklung von Formularen, Programmierung
- Datenbanken erstellen, pflegen, abfragen
- Koordination und Betreuung von Studien
- Studien planen, vorbereiten, durchführen, auswerten
- Statistische Auswertungen
- Biometrie (Messungen an Lebewesen und die dazu erforderlichen Mess- und Auswerteverfahren)
- Epidemiologie (Untersuchung der Verteilung von Krankheiten, physiologischen Variablen und sozialen Krankheitsfolgen in Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung beeinflussender Faktoren)
- Arzneimittelzulassungen
- In englischer Fachsprache kommunizieren
- Literaturdokumentation
- Medizinische Daten verwalten
- Daten recherchieren, präsentieren
- Online-Recherchen, Informationsvermittlung
- Qualitätssichernde Maßnahmen entwickeln, anwenden
- Kunden beraten, betreuen, schulen

Andere wiederum arbeiten als Clinical Monitor bzw. Clinical Research Associate (CRA) und betreuen die Umfragen innerhalb der Studien vor Ort. Dies erfordert häufig eine hohe Reisetätigkeit. Ein weiterer Teil der Dokumentare arbeitet in Kliniken und befasst sich mit der klinischen Dokumentation für Abrechnungen nach gesetzlichen Vorgaben, klinischen oder epidemiologischen Studien, der Tumor-Dokumentation oder der Informationsvermittlung und Literaturrecherche.

Verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten

Die Ausbildungswege der Jobsuchenden, die im Bereich Medizinische Dokumentation tätig sein möchten, sind so verschieden wie die Aufgabengebiete, in denen sie arbeiten. Die Berufsbezeichnung Medizinischer Dokumentar, kurz "MD", wird häufig - ebenso wie in diesem Artikel - als Synonym für alle Berufe in der Medizinischen Dokumentation benutzt und umfasst damit verschiedene Berufsausbildungen und Studiengänge. Wer sich für eine Ausbildung zum Medizinischen Dokumentations-Assistenten ("MDA", 2 Jahre) entscheidet, wendet sich an eine der derzeit 25 MDA-Schulen.

Wer die Ausbildung zum Medizinischen Dokumentar ("MD", 3 Jahre) bevorzugt, kann zwischen 6 MD-Schulen wählen. Eine dritte Möglichkeit ist die duale Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste mit Fachrichtung Medizinische

Dokumentation ("FaMI", 3 Jahre).

Schließlich gibt es auch noch zwei Fachhochschulen in Ulm und Hannover: Sie bieten einen Studiengang mit dem Abschluss zum Bachelor Medizinische Dokumentation an, der sechs Semester dauert und diverse Praktika beinhaltet.

Alle Ausbildungen und Studiengänge haben als Eckpfeiler die vier Hauptfachgruppen Medizin, Dokumentation, Statistik und Informatik. Die einzelnen Schulen und Fachhochschulen setzen unterschiedliche Schwerpunkte und Vertiefungen. Diese sind vor allem von den Eingangsvoraussetzungen und dem Fächerangebot abhängig.

Chancen auch für Quereinsteiger

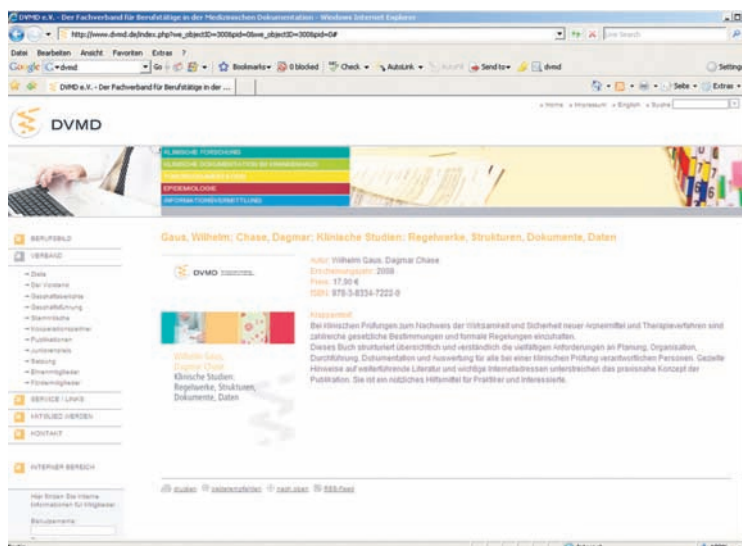
Aber das Berufsbild kennt auch viele Quereinsteiger, die ihre vorherige Berufspraxis mit Weiterbildungen kombinieren. So ergreifen viele Krankenschwestern und Pfleger die Chance zur Umschulung, wenn sie in ihrem ursprünglichen Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten können oder nicht mehr möchten. Die meisten von ihnen entscheiden sich für einen der eingangs genannten klassischen Ausbildungswege und lassen sich zum MD oder MDA umschulen. Doch es gibt noch eine weitere Möglichkeit, die sich besonders für Berufstätige anbietet, die bereits über langjährige Erfahrungen in der Dokumentation verfügen: Über die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) und den Deutschen

Verband Medizinischer Dokumentare e.V. (DVMD) können sie sich weiterbilden und das "Zertifikat Medizinische Dokumentation" erlangen.

Dazu stellen Interessierte bei der Zertifikatskommission einen Antrag

und beschreiben, welches Vorwissen sie bereits haben. Die Kommission gleicht diese Informationen mit den Anforderungen ab.

Weitere Infos finden sich unter: http://www.gmds.de/organisation/zertifikate/med_dokumentation.php



Der Deutsche Verband Medizinischer Dokumentare informiert auf seiner Internetseite (www.dvmd.de) ausführlich über das Berufsbild. Der Verband wurde 1972 von den ersten ausgebildeten Medizinischen Dokumentarinnen gegründet.

FOTO: SCREENSHOT

Potentielle Arbeitgeber für Medizinische Dokumentare

- Krankenhaus, Behörden
- Praxen, Gesundheitsnetzwerke
- Pharma-, Chemie-, Medizinindustrie
- Auftragsinstitute (Clinical Research Organisations – CRO)
- Krankenkassen, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung, Versicherungen
- Softwareunternehmen, Rechenzentren
- Selbstständigkeit

Voraussetzungen für das Erlernen eines Berufs

- Freude am Organisieren und Planen
- Ordnungsliebe
- Sorgfältigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Vertrauenswürdigkeit, da man mit sensiblen Daten umgeht
- Vorliebe für detailgenaues Arbeiten
- Durchsetzungsvermögen
- Zuverlässigkeit
- Kommunikationsstärke
- Kooperationsfähigkeit (der/die Dokumentar/in ist Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Projektteilnehmern und Professionen)
- Teamfähigkeit
- Gutes EDV-Verständnis
- Logisches Denkvermögen
- Flexibilität und Offenheit gegenüber Neuem
- Bereitschaft, ständig Neues zu lernen und sich fortzubilden, da sich der Bereich rasend schnell weiter entwickelt
- Vorliebe für strukturiertes, methodisches Arbeiten
- Wichtige Schulfächer: Englisch, Biologie, Deutsch, Mathematik (besonders gute Noten in diesen Fächern sind aber keine Voraussetzung)

Anzeige

Grone Wissen, das Sie weiterbringt

KOMPETENZEN FÜR DEN ARBEITSMARKT



■ Kaufmännische Umschulungen

- Bürokaufmann
- Kaufmann für Bürokommunikation
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Kaufmann im Gesundheitswesen
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Immobilienkaufmann

Kontakt: Thomas Wandmacher

☎ 040 23703-107

Stiftung Grone-Schule, Heinrich-Grone Stieg 1, 20097 Hamburg

■ Fortbildung: Verkehrslogistiker für Seefracht und Landverkehr

■ Kaufmännische Fachqualifizierungen

Kontakt: Martin Vorhauer, ☎ 040 23703-404

Grone Wirtschaftsakademie GmbH – gemeinnützig – Heinrich-Grone Stieg 4, 20097 Hamburg

■ Deutsch als Zweitsprache

■ Schulabschlüsse

■ Aus- und Weiterbildungen

- Dialogmarketing
- Schutz und Sicherheit
- Lager und Logistik

Kontakt: Katrin Schlichting, ☎ 040 23703-112

Grone Netzwerk Hamburg GmbH – gemeinnützig – Heinrich-Grone Stieg 1, 20097 Hamburg

BERATUNG
QUALIFIZIERUNG
VERMITTLUNG

